

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1997)
Heft: 111

Vorwort: Editorial
Autor: Fontana, Jole

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jole Fontana

Sinn für Dekor

Sprachgebrauch, Sprachempfinden zeigen Wandel an, Worte kommen auf, gehen verloren oder ändern Klang und Farbe. Mode, von ihrem Wesen her unablässiger Veränderung unterzogen, macht das mit ihrem ebenso erfinderischen wie wechselhaften Wortschatz besonders deutlich. Begriffe gewinnen und verlieren in kurzer Zeit allen Stellenwert, sind je nach Trend positiv oder negativ besetzt. Das brisanteste aktuelle Beispiel heisst: Dekoration.

Von einem echten Remake ist zu reden. Was vor einem Jahr noch kaum ein Thema und für die strikten Verfechter des Purismus ohnehin tabu war, ist nun in aller Munde. Kein Trendbericht, der nicht auf dekorative Elemente hinweist, kein Trendsetter, der nicht Sinn für das Ornament entwickelt – Dekor ist allgegenwärtig. Die «Textiles Suisses» bleibt mit dieser Nummer den Beweis nicht schuldig: Wenn denn eine augenfällige Gemeinsamkeit die verschiedenen Modekapitel verbindet – von der Haute Couture des nächsten bis zu den Stoffen des übernächsten Winters –, so ist es die neuerlich mit Eifer und Fantasie geschürte Lust am Dekorativen.

Stehen demnach prächtige Zeiten ins Haus? Mode gibt sich zwar den Anschein, dass sie der Sparsamkeit und Reduzierung überdrüssig und folglich gewillt ist, mehr Glanz einzubringen, doch ist keine Trendwende in Sicht von puristischem zu reichverziertem Stil. Bestechend ist vielmehr ein ganz moderner, cooler, mitunter auch witzig respektloser Umgang mit Luxus und Dekor, der sensibel abwägt und raffiniert Spannung aufbaut.

Die neue Art der Dekoration spielt Sinnlichkeit und Üppigkeit des Materials gegen die Schlichtheit des Schnittes aus oder würzt Alltägliches mit einer Prise Gold und Glamour und fügt dem betont Lässigen eine überraschende Arabeske hinzu. Die einfache Grundmelodie der Mode wird mit kunstvollen Koloraturen verziert. Vor allem anderen steuern erfindungsreiche Stoffoptiken und dekorative Stoffdessins derlei Koloraturen bei.

Der wiedererwachte Sinn für Dekor ist kein Zeichen von Nostalgie, kein Heraufbeschwören vergangener reicherer Zeiten. Es manifestiert sich darin ein fälliger Ausgleich für das viele uni Schwarz der letzten Jahre und für wahrlich auf die Spitze getriebenen Minimalismus. Das Dekorative ist in gewissem Sinn die Streicheleinheit für eine ansonsten nach wie vor tonangebende moderne Sachlichkeit, die zeitgerechter modischer Ausdruck gar nicht ausklammern kann.